

# FREMDE HEIMAT DEUTSCHLAND?

## LITERATURBLÄTTER DER DEUTSCHEN AUS RUSSLAND – ALMANACH 2014

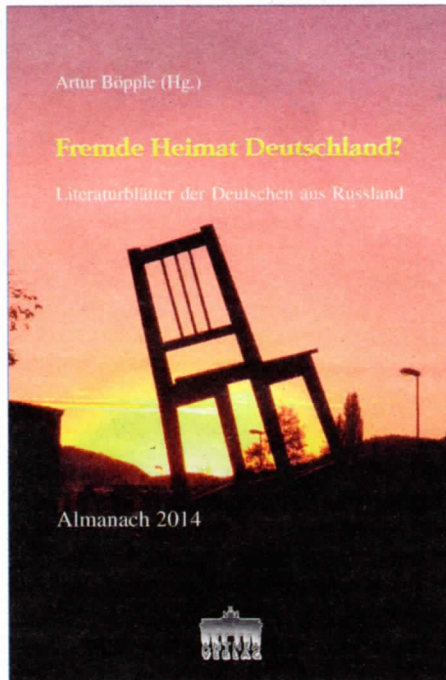
Artur Böpple (Hg.), Paperback, 14 x 21 cm, ca. 344 S., Preis 14,90 Euro, ISBN 978-3-943583-53-3. Es kann beim ANTHEA Verlag Berlin oder in Buchhandlungen erworben werden

Kurz vor dem 20-jährigen Jubiläum des Literaturkreises der Deutschen aus Russland e.V. (derzeit geleitet von Artur Böpple) erschien im Berliner ANTHEA Verlag der neue Almanach des Literaturkreises 2014, „Fremde Heimat Deutschland? Literaturblätter der Deutschen aus Russland“, der dem Andenken des 2013 verstorbenen Autors Viktor Heinz gewidmet ist, einem der bekanntesten deutschen Autoren aus Russland und Mitbegründer des Vereins. Als Hommage an den Schriftsteller und Menschen Viktor Heinz ist seine Geschichte „Der fetzte Pygmalion“ aus der Sammlung „Zarte Radieschen und anderes Gemüse“ nachzulesen.

Der Almanach versteht sich traditionell vor allem als Ergebnis einer Literaturwerkstatt, die sich seit der Gründung 1995 die Bewahrung des literarischen wie auch kulturelles Erbes und die Nachwuchsförderung zum Ziel gesetzt hat. Zeitzeugen werden in der literarischen Aufarbeitung ihrer Erinnerungen und Erfahrungen bestärkt und die jungen Autoren auf dem Weg ihrer schriftstellerischen Entwicklung begleitet und gefördert.

Für diese Nachwuchspflege wurde der Literaturkreis am 17. Oktober 2014 mit dem Russlanddeutschen Kulturpreis (Förderpreis) des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Auszeichnung soll den Literaturkreis darin bestärken, die Arbeit mit jungen Autoren fortzuführen.

Im Geleitwort „20 Jahre Literaturkreis der Deutschen aus Russland e.V.“ schreibt Martina Leon, Schauspielerin und Redaktionsmitglied: „Sind das vorherrschende Thema der älteren Schriftstellergeneration noch die traumatischen Erlebnisse der Vertreibung und die Verbitterung darüber, in Russland als Deutsche diskriminiert worden zu sein und in Deutschland als Russen zu gelten, sich also hier wie dort nicht als ‚Inländer‘ anerkannt zu fühlen, so unterscheiden sich die Werke der jüngeren Autoren formalästhetisch nicht mehr und thematisch kaum noch von denen anderer junger deutscher Autoren. In ihren Werken scheint die russlanddeutsche Abstammung allenfalls in der Familiengeschichte der Protagonisten durch, den Plot bestimmt sie nicht mehr. War für die Elterngeneration die russland-



deutsche Herkunft noch identitätsstiftend, so hat die jüngere Generation neben den tradierten Werten längst den Zeitgeist verinnerlicht.“

Der Almanach bietet eine Art literarisches Kaleidoskop mit Beiträgen sowohl deutscher Autoren aus Russland als auch von Autoren, die in Deutschland geboren sind. Und so lassen sich die Inhalte wie ein „literarischer Dialog“ zweier Kulturen lesen. „Außergewöhnlich sind die unterschiedlichen Blickwinkel auf vorrangige Themen wie Heimat und deren Verlust, das Gefühl des Fremd- und Ausgestoßen- sowie des Angekommen-Seins, bis hin zu einem neuen Selbstverständnis vereinzelter Russlanddeutscher in bewusster Abgrenzung zu Gebräuchen, Werten und Anschauungen der bundesrepublikanischen Bevölkerungsmehrheit. Das Buch ist kein *Best of* oder *Who's who* der russlanddeutschen Autoren, sondern will mit sehr unterschiedlichen Beiträgen unter Einbeziehung der gesamtdeutschen Autorenschaft eine Diskussion über gesellschaftsrelevante Themen anstoßen und Meinungsforum sein“, schreibt Artur Böpple im Editorial. Auch 2014 veranstaltete das Redaktionsteam des Almanachs einen bundeswei-

ten Literaturwettbewerb, der allen Autoren in Deutschland offen stand, ungeachtet Herkunft, Religion, Alter, Geschlecht oder Staatsangehörigkeit. Dazu passend auch der Titel des Almanachs „Fremde Heimat Deutschland?“ mit dem schief stehenden Stuhl auf dem Cover.

Die Siegerbeiträge von Micaela Daschek (Kategorie Prosa), Andreas Peters (Kategorie Lyrik) und Julia-Maria Warkentin (Kategorie Junger Autor unter 35 J.) finden die Leser ganz vorne im Almanach. Bei allen drei Siegerbeiträgen gilt: Sie haben den Nerv der Zeit getroffen.

Weitere Prosabeiträge stammen von Erika Neufeld, Karsten Beuchert, Sigrid Gross, Heinrich Rahn, Carola Jürchott und Monika Mannel. Unter „Zeitzeugen- und Integrationsberichten“ trifft man auf Namen wie Frieda Bayer, Artur Grüner, Martin Thielmann, Katharina Kucharenko, Irene Mohr oder Edgar Seibel.

Unter den Lyrikern findet man preisgekrönte russlanddeutsche Autoren wie Wendelin Mangold (Hessischer Integrationspreis), Agnes Gossen-Giesbrecht (Russlanddeutscher Kulturpreis), Elena Seifert (Russlanddeutscher Kulturpreis) oder Artur Rosenstern (2. Platz beim Leverkusener Short-Story-Preis).

Weitere lyrische Beiträge kommen sowohl von jungen experimentierfreudigen als auch von bereits bekannten Autoren, darunter Irina Malsam, Betti Fichtl, Katharina Peters, Ilona Walger, Sigune Schnabel, Elena Daj oder Matthias Klüger. Von den in Deutschland geborenen Autoren stehen die Beiträge des jungen Lyrikers Thomas Rackwitz hervor (u.a. Féile Filíochta Award und Walter-Bauer-Stipendium der Städte Merseburg und Leuna).

Die Rubrik „Erinnerungen, Nachrufe, Interviews“ enthält Beiträge von Ella Schwarzkopf („In Gedenken an den Schriftsteller und Dramatiker Viktor Heinz“), einen Auszug aus einem Interview mit Viktor Heinz und ein Interview mit Rudolf Bender („Meine wolgadeutsche Mutter Ida Bender“), geführt von Agnes Gossen. Abgerundet wird die Publikation durch stimmungsvolle Bilder von Reiner Graner.

Nina Schein, VadW

Der dritte Lyrikband von Wendelin Schlosser, „Gedichte für Teenager“, 11,80 Euro, ist im Januar 2015 im August von Goethe Literaturverlag erschienen. Das Buch kann im Internet und in jeder Buchhandlung gekauft werden. Sollte jemand aus finanziellen Gründen das Buch nicht erwerben können, so kann er den Lyrikband kostenlos bei Wendelin Schlosser, An der Friedenslinde 3, 61440 Oberursel, schriftlich bestellen.